

## Strassenbahner Bern

Monatsversammlung vom 1. März 1923. Der Präsident Zurbuchen eröffnet dieselbe um 20.30 Uhr bei ziemlich schwacher Frequenz, was für den Vorstand keine grosse Ermunterung ist, wenn die Mitglieder sogar während der Versammlung lieber am Jasstisch sitzen und im höchsten Fall noch Zeit finden, um sich in die Präsenzliste einzutragen. Ja, es wurde auch schon öfter die Beobachtung gemacht, dass gerade auf den Zeitpunkt ein Jass abgemacht wird, auf den die Versammlung festgesetzt ist. Es ist unser erster Wunsch: erscheint pünktlich an den Versammlungen, damit auch Zeit übrigbleibt, um die Vereinsgeschäfte ruhig und sachlich zu erledigen.

An Korrespondenzen ist zu verzeichnen die Antwort des Gemeinderates der Stadt Bern auf die Eingabe betr. des durchgeführten Impfpzwanges. Sie fiel zwar nicht so rosig aus, jedoch müssen wir uns wohl oder übel damit abfinden.

Hierauf gibt der Vorsitzende Auskunft über die Audienzen und Konferenzen des Arbeiter-Ausschusses bei der Direktion der S.S.B., wo hauptsächlich das Strafsystem behandelt wurde und wo auch erspriessliches geleistet wurde, um endlich in dieser Angelegenheit gerechtere Beurteilung der vorkommenden Unregelmässigkeiten einzuführen und auch das in letzter Zeit eingeführte geheime Meldesystem abzuschaffen. Eine weitere Konferenz fand bei der Direktion der industriellen Betriebe statt in Sachen Einführung der neuen vergrösserten Billette und Abonnementsbüchlein, die vom Personal wie vom Publikum arg bekrittelt werden. In dieser Sache fand am 22. Februar 1923 eine Kondukteurversammlung statt, an der gegen die Einführung der vergrösserten Büchlein energisch protestiert wurde. Hauptsächlich aber deswegen, weil das Personal vorher nicht befragt wurde, trotzdem wir doch einen Arbeiterausschuss haben, der bei solchen Neueinführungen befragt werden soll, aber nicht vor fertige Tatsachen gestellt zu werden verlangt, wo es dann schwer ist, der Sache einen anderen Lauf zu geben ohne entsprechende Kosten zum Schaden des Betriebes. Es wurde auch darum an dieser Versammlung beschlossen, ein diesbezügliches Protestschreiben an die Direktion der S.S.B. zuhanden der Direktion der industriellen Betriebe zu lancieren, worin verlangt wird, dass als Kompensation für die Nichtbegrüssung des Personals bei genannter Neueinführung das Einreissen zwecks Entwertung der Fahrscheine nach den Endstationen vom Bahnhof aus als obligatorisch erklärt wird, nebst Beibehaltung des seinerzeit herausgegebenen Dienstbefehls betr. Quer- und Senkrechteinreissens. Im weiteren gibt der Vorsitzende die Änderung der Diensterteilung für die Reparatere und Depotarbeiter im Burgernziel bekannt. Auch diese Änderung wurde eingeführt ohne Befragung des betreffenden Personals, ja es wurde sogar vom betreffenden Vorgesetzten der Direktion mitgeteilt, dass das Personal mit der Änderung einverstanden sei. Gegen ein solches Gebaren muss unbedingt Stellung bezogen werden und es wird beschlossen, diesbezüglich eine Personalkonferenz bei der Direktion zu verlangen, wo alle Hebel in Bewegung gesetzt werden sollen, um die frühere Diensterteilung, wie sie schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit des Personals bestanden hat, wieder zurückzuerobern.

Im ferneren werden Wünsche angebracht betr. Erstellung von Aborten an den Endstationen der weissen und gelben Linie. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass er diesbezüglich bereits mit dem Herrn Direktor verhandelte, der sich einverstanden erklärte, mit der Baudirektion zu unterhandeln.

Betreffend den schlechten Zustand der Schienen der Thunstrasse wurde die Versicherung abgegeben, dass im Sommer 1923 die Verbesserung vorgenommen werde. Auch der Umbau der offenen Sommerwagen soll vorgenommen werden in unserer Werkstätte, und zwar nach Modell wie Wagen 201, Eingänge in der Mitte.

Hierauf erteilt der Vorsitzende das Wort dem Genossen Grossrat Schlumpf, der uns ein kurzes Referat hielt über die Unionsbäckerei und auch eeine diesbezüglich verlangte Erklärung betr. Qualität und Verarbeitung der Rohstoffe für ein gesundes und schmackhaftes Brot. Verschiedene vorgebrachte Wünsche und Anregungen nahm er zur Prüfung entgegen, um uns gerecht zu werden und es ist zu erwarten, dass das Unternehmen der Arbeiterunion rege frequentiert wird.

In einem weiteren Traktandum waren die Delegierten der städtischen Pensions- und Krankenkassenkommission zu wählen. Die diesbezüglich gemachten Vorschläge des Vorstandes wurden ohne weiteres genehmigt und der Vorsitzende schloss die Versammlung um 23 Uhr, bei einer Präsenz von 106 Mann.

A.K.